

Adventliche Musik der Festlichkeit

Collegium Musicum Bamberg bot ein ganz der barocken Musik gewidmetes Programm



Das 1956 von musizierfreudigen Laien gegründete Kammerorchester Collegium Musicum Bamberg bereicherte mit seinem vorweihnachtlichen Konzert die Veranstaltungsreihe in der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof. Foto: Heinsch

HAUSENHOF - Festlich-weihnachtliche Stimmung verbreitete das Adventskonzert des Collegium Musicum Bamberg im Novalissaal der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof. Unter der Leitung von Hannes Krämer musizierte das schon 1956 gegründete Ensemble zusammen mit den Solistinnen Christiane Koch (Querflöte) und Susanne Rödel (Violine) sowie Gerhard Fiedler und Sophie Müller (Violinen), Michael Schwinn (Violoncello) als Concertino und Wolf Dieter Neupert am Cembalo.

Schon die Besetzungsliste zeigt den stilistischen Rahmen des Konzerts: ein ganz der barocken Musik gewidmetes Programm und damit Musik, die zur Empfindungsdichte deutscher Advents- und Weihnachtszeit in intimem Verhältnis steht. Musik der Festlichkeit. Und dem geben die Musiker(innen) fast semi-professionellen Ausdruck. Mit fein ausgeprägter Begleitdynamik begleiten sie Christiane Koch im Konzert eröffnenden „Flötenkonzert

D-Dur“ von Christoph Graupner (1683-1760), dem die Solistin geschmeidigen Ausdruck gibt, und verleihen den Orchesterpartien in Johann Sebastian Bachs in der Vivaldischen Konzertform gebauten „Violinkonzert a-moll“ BWV 1041 durchaus zupackendes Timbre, greifen die engagierte Umsetzung des Violinparts und die damit von der Solistin Susanne Rödel gesetzten musikalischen Akzente und Impulse sensibel auf und stellen sie den eigenen kraftvollen Ritornellen gegenüber.

In diesem Rund durfte dann natürlich auch die Hauptform des barocken Instrumentalkonzerts nicht fehlen, bei der dem Tutti jeweils eine Gruppe von Soloinstrumenten, das so genannte „Concertino“, gegenübertritt.

Georg Friedrich Händels „Concerto Grosso“ op. 6, 11 brachte diesen Aspekt ein mit deutlich gezeichneten Profilen der verschiedenen Satzcharaktere, dem fast etwas pompösen Andante larghetto, dem frisch

fugiert bewegten Allegro, dem beinahe volkslied-/musettehaften Largo und dem nahezu marschartigen beschließenden Allegro. Vielleicht hätten die Konturen zwischen Ripieno und Concertino noch etwas stärker betont werden können, aber das tat der atmosphärischen Dichte keinen Abbruch.

Da wurde dann das beschließende, und allgemein als Weihnachtskonzert bekannte „Concerto grosso“ g-moll op. 6,8 von Arcangelo Corelli zum inhaltlichen und assoziativen Höhepunkt dieser adventlichen Feierstunde. Denn eigentlich ist es ja die ad libitum angefügte Pastorale (Hirtenmusik), die ihm zum Untertitel „Concerto fatto per la notte di natale - Konzert für die Weihnachtsnacht“ verholfen hat.

Die Bamberger geben ihm schwellenden Ausdruck und erreichen damit die Ohren, aber auch die Herzen ihres Publikums, das es ihnen mit herzlichem Beifall dankt.

WOLFGANG G. P. HEINSCH